



Bericht 2015 des Vorstandes Kirche und Sport der EKD

- Vertreterversammlung Kirche und Sport der EKD am
12./ 13. November 2015 in Frankfurt an Main -



Studienkurs des Arbeitskreises Kirche und Sport der EKD "Ins Bild gesetzt – die Macht der Bilder in Kirche und Sport"

Bilder verbreiten sich in den Medien und Netzwerken rasend schnell. Sie scheinen eine kaum zu fassende Macht zu bewirken, denen Politik, Kirche und Sport kaum etwas entgegenzusetzen haben. Was macht diese Macht aus? Was ist überhaupt ein Bild? Und welches Verhältnis haben Kirche und Sport zu Bildern entwickelt? Diese und weitere Fragen standen im Mittelpunkt des 45. EKD Studienkurses in Sils.

Vertreter der Kirchen, des Sports sowie der Universitäten lieferten vielfache thematische Aufrisse, um den Teilnehmern/-innen des Studienkurses Einblicke in ihre tägliche Arbeit sowie andererseits die gegenwärtigen Forschungsansätze bzw. Ergebnisse zu vermitteln. Die Beiträge von Prof. Dr. Stückelberger, Prof. Dr. Stoellger und dem Geschäftsführer der Mathias-Film gGmbH Pfarrer Bernd Merz waren Beleg dafür, dass auch in der Geschichte der Kirche die Bedeutung und Bewertung des Bildes sich immer wieder verändert - von der radikalen Ablehnung bis hin zur Bilderverehrung reicht der Spannungsbogen. Mit den Beiträgen von Prof. Dr. Schaffrath, Dr. Nieland und dem ehemaligen Ressortleiter Titelbild „DER SPIEGEL“, Stefan Kiefer, wurden den Studienkursteilnehmern/-innen eindrucksvoll auch die Wechselwirkungen der „Macht der Bilder“ im Sport und in die Gesellschaft vermittelt.

Die Vielschichtigkeit und Komplexität der Aufarbeitung des Themas des diesjährigen Studienkurses wurde für die Teilnehmer/-innen praxisnah durch den Bildhauer und Performancekünstler, Thomas Putze, mit der Zielvorstellung „Bildprojekt interaktiv - Präsentation und Inszenierung“ vermittelt.

Die Vorbereitungen zum 45. Studienkurses wie Erstellung des Flyers, Ankündigungen im Internet etc. wurden allerdings durch die plötzliche und unvorhersehbare Vakanz für Kirche und Sport im Kirchenamt der EKD durch das Ausscheiden des „Sportbeauftragten des Rates der EKD“ sowie durch den beruflichen Wechsel des Geschäftsführers des Arbeitskreises für Kirche und Sport erheblich erschwert und beeinträchtigt. Die etwas geringere Teilnehmerresonanz gegenüber den letzten Studienkursen wurde im Rahmen der Auswertung und Aussprache durch die Kursteilnehmer mit dem verspäteten Planungs- und Zeitablauf begründet.

Dr. Harald Binnewies

Deutsche Kirchenmeisterschaften im Rahmen des HAJ Marathons

Die Deutschen Kirchenmeisterschaften haben im Frühjahr im Rahmen des Hannover Marathons stattgefunden. Insgesamt 200 Läuferinnen und Läufer waren laufend dabei und gingen als Einzelläufer oder in der Staffel über die halbe oder volle Marathondistanz an den Start. Leider reichten die Kirchenshirts nicht für alle Teilnehmenden, da es im Vorfeld zu einem Übermittlungsfehler bei den Anmeldezahlen gekommen war.

Landesbischof Ralf Meister sprach einen Läufersegen vor dem Halbmarathonstart. Bereits am Vorabend hatte sich eine gut 120 köpfige Läufergemeinde zu einem Gottesdienst versammelt. Im Messezelt, in dem auch die offizielle Startnummernausgabe erfolgte, herrschte reges Interesse am Kirchenstand mit Glücksrad und Massage. An diesem Stand fand auch am Sonntagnachmittag eine kleine Siegerehrung statt.

Birgit Reichel, die neue Geschäftsführerin unseres Arbeitskreises, unterstützte beim Standdienst und dankte im Rahmen des Gottesdienstes dem Organisationsteam der Landeskirche Hannovers sowie dem Marathonveranstalter eichels.event. Ein eindeutiges Signal gab das Organisationskomitee bei der Auswertung der Veranstaltung: Hannover hat Interesse und ist gern bereit, auch zukünftig die Deutschen Kirchenmeisterschaften auszurichten.

Über die Abstimmungsschwierigkeiten zwischen den Marathonausrichtern in Kassel und Hannover hatte ich auf der letzten Vollversammlung berichtet. Ein Einvernehmen mit beiden Veranstaltern konnte nach mehreren Gesprächen erzielt werden, auch mit Blick auf die Zukunft. So wird im September 2016 die Deutsche Kirchenmeisterschaft im Rahmen des Kassel-Marathons stattfinden, im Jahr 2017 im Rahmen des Hannover-Marathons. Die EKD wird sich bemühen, über Sponsorengelder dem Veranstalter jeweils 5.000 Euro für die Durchführung der Kirchenmeisterschaften zur Verfügung stellen.

Geplant ist, dass der neu gewählte Vorstand im kommenden Jahr Vergabekriterien für die Deutschen Kirchenmeisterschaften erstellt und veröffentlicht, um ab dem Jahr 2018 auch anderen Veranstaltern zu ermöglichen, die Deutschen Kirchenmeisterschaften durchzuführen.

Christian Bode

Behindertensport / Paralympics

Im Jahr „nach Sotschi“ habe ich diverse Vorträge vor unterschiedlichem Publikum zur Begleitung der paralympischen Mannschaft zu den Winterspielen gehalten und auch einen bewegenden Gottesdienst mit dem Mannschaftsarzt Dr. Stinus gehalten. Mit Sportlern und Funktionären stehe ich in regelmäßigen Abständen in Kontakt. Im Nachgang wurde das Engagement von Kirche und Sport durch die Entsendung eines Seelsorgers für das Team stets gewürdigt. In einem Schreiben an die EKD hat der Präsident des Deutschen Behindertensportverbandes bereits um die Begleitung der Paralympics in Rio gebeten.

Für Furore sorgte sicher der Sieg von Markus Rehm bei den Deutschen Meisterschaften der „Nichtbehinderten“ im Weitsprung. Leider wurde er trotzdem nicht vom Deutschen Leichtathletikverband für die Europameisterschaft in Zürich nominiert. Die jüngste Entscheidung des internationalen Verbandes, dass zukünftig die Beweislast keiner Vorteilnahme durch eine Prothese o.ä. beim Athleten selbst liegt, halte ich für bedenklich und für einen herben Rückschritt für die Inklusion im Sport.

Im Jahr 2016 werden die Special Olympics in Hannover stattfinden. Eine erste Kontaktaufnahme ist erfolgt. Sobald das Organisationskomitee im Herbst 2015 in Hannover eingezogen hat, soll in einem Gespräch die kirchliche Begleitung dieser Veranstaltung abgestimmt werden.

Die Bethel Athletics wurden auch im zurückliegenden Jahr in bewährter Weise durch Claudia Rudolff begleitet und mit einer Andacht eröffnet.

Christian Bode

4. KonfiCup der EKD

Am 1. Mai 2015 hat in Köln der 4. KonfiCup der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) stattgefunden. Konfirmandengruppen treten während ihrer Konfirmandenzeit in gemischten Mannschaften in den jeweiligen Landeskirchen gegeneinander in einen sportlichen Wettkampf im Fußballspiel an. Nach regionalen Ausscheidungsturnieren und einem landeskirchlichen Endturnier nimmt dann die Siegermannschaft anschließend am EKD-KonfiCup teil. In diesem Jahr hatten sich zehn Mannschaften in landeskirchlichen Vorentscheidungen für den KonfiCup qualifiziert. In einer Mannschaft sind 12 Konfirmandinnen

und Konfirmanden, die von Jugendlichen und Eltern aus der Gemeinde zu dem Turnier begleitet werden.

In diesem Projekt kommen Kirchengemeinden und Sportvereine zusammen und unterstützen sich in der Arbeit mit Jugendlichen vor Ort (Gewaltprävention, Koordinierungsschulung, Integration, Genderarbeit, Wertebildung, Gemeinschaftsförderung u.s.w.). Konfirmandinnen und Konfirmanden, die in ihrer Freizeit Sport treiben, können diese Fähigkeiten in die Kirche einbringen. Spielspaß und Fair-Play stehen bei diesem Turnier im Vordergrund. Gestärkt werden zudem auch das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Konfirmandengruppe und die Verankerung der christlichen Werte im und durch den Sport.

Das Turnier ist erneut fester Bestandteil des Rahmenprogramms zum DFB-Pokalendspiel der Frauen in Köln gewesen. Der Termin wird vom Deutschen Fußballbund e.V. festgelegt, der den EKD-KonfiCup unterstützt. Die Gesamtkoordination übernimmt der [Arbeitskreis Kirche und Sport der EKD](#) in Zusammenarbeit mit dem Sportamt der Stadt Köln und dem Fußball-Verband Mittelrhein. Eine finanzielle Unterstützung erfolgt in diesem Jahr erstmals durch die Bundesliga-Stiftung.

Ein gemeinsames Vorabendprogramm mit den teilnehmenden Mannschaften, eine ökumenische Andacht vor Turnierbeginn sowie die Möglichkeit zur Teilnahme am DFB-Pokalfinale der Frauen im RheinEnergie-Stadion für alle teilnehmenden Mannschaften runden das Programm des KonfiCup-Turnieres ab.

Birgit Reichel

Ökumenischer Gottesdienst

Vor dem DFB-Pokalendspiel der Männer am 30. Mai 2015 hat die katholische und die evangelische Kirche in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin einen ökumenischen Gottesdienst unter dem Leitwort "Doppelpass" gefeiert. Die Predigt hielt der Kirchenpräsident der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, Dr. Volker Jung. Der Einladung der beiden Kirchen zum Gottesdienst folgten neben dem Vizepräsidenten des Deutschen Fußballbundes (DFB), Eugen Gehlenborg, der aktiv am Gottesdienst mitwirkte, weitere Vertreter des DFB, des VfL Wolfsburg, der Borussia Dortmund, die FIFA-Schiedsrichter Peter Gagelmann und Thorsten Kinhöfer sowie zahlreiche Fußballfans und freiwillige Helfer.

Birgit Reichel

Deutscher Ev. Kirchentag in Stuttgart 2015

Vom 3. bis 7. Juni 2015 fand der 35. Deutsche Evangelische Kirchentag in Stuttgart statt. Der Arbeitskreis Kirche und Sport der EKD war mit verschiedenen Aktivitäten vertreten:

Auf dem Markt der Möglichkeiten präsentierte sich der Arbeitskreis Kirche und Sport über den gesamten Zeitraum (von Donnerstag bis Samstag) mit einem eigenen Stand. Mitwirkende aus den verschiedenen landeskirchlichen Arbeitskreisen von Kirche und Sport übernahmen die Präsenz am Stand. Jens Fischer vom kirchlichen Verein Trinitas in Dortmund übernahm die ganzen Tage am Stand das Mitmachangebot. Er trainiert sonst Kinder und Jugendliche für den Triathlon, eine Kombination aus Schwimmen, Laufen und Radfahren. Er testete die Marktbesucher auf ihre Fitness und auch Heiko Maaß, Bundesjustizminister, schwang sich auf das Ergometer. Nach einem Kilometer stand fest: der Minister ist körperlich fit und trainiert. Kurz darauf kam auch der Kirchenpräsident der Evangelischen Kirche von Hessen-Nassau am Stand vorbei. Die Ergebnisse der Prominenz können sich sehen lassen - wie auch die von über 120 weiteren Besuchern, die die virtuell per Beamer sichtbar bemachte Strecke absolvierten. An einer kleinen Tischtennisplatte wurde den Spielern eine gute Technik abverlangt, beim Crossboule kam man ins Gespräch über Werte wie Fairness, Hilfe und Respekt.

Olympia-Pfarrer Thomas Weber und Peter Noss aus Westfalen haben den Stand vorbereitet und sind mit der Resonanz sehr zufrieden.

Ein eigenes Programm auf der Bühne am Schlossplatz wurde für Freitagnachmittag, den 5. Juni 2015 von 14.30 -18.00 konzipiert. Claudia Rudolff nahm mit Stefan Kiefer an der Projektgruppe für das Bühnenprogramm in Stuttgart teil. Die Veranstaltung von Kirche und Sport für den Kirchentag wurde von dann in einer Kleingruppe ausgearbeitet: Dieser gehörten an: Stefan Kiefer, Bundesligastiftung, Pfarrer Albrecht Fischer-Braun, Stuttgart, Johannes Ostermann Redakteur Deutschlandradio Kultur, Berlin und Claudia Rudolff.

Moderiert wurde der ganze Nachmittag von Johannes Ostermann.

THEMA der Veranstaltung: Viele und vieles klug bewegen

Der Nachmittag umfasste drei Einheiten:

- I. INKLUSION: Miteinander klug werden
- II. VORBILDER: Erfahrungen klug vermitteln
- III. INTEGRATION: Vielfältige Möglichkeiten klug nutzen

Als Gesprächspartner waren zu den verschiedenen Einheiten eingeladen:

Bilkay Öney	Integrationsministerin, Stuttgart
Hassan Haider	stellv. Vorstandsvorsitzender Bundesliga-Stiftung, Frankfurt/Main
Rainer Schmidt	Pfarrer, Sportler und Kabarettist, Bonn
Thomas Härtel	Vizepräsident Breiten-, Präventions- und Rehabilitations- sport Deutscher Behindertensportverband, Frechen
Verena Bentele	ehem. Biathletin, Behindertenbeauftragte Bundesregierung, Berlin
Volker Steinbrecher	Kirchenbeauftragter bei Landtag und Landesregierung, Stuttgart
Thomas Weber	Olympiapfarrer, Gevelsberg

Musikalisch wurde der nachmittag umrahmt von der Gruppe The Mix, einer inklusiven Musikgruppe unter der Leitung von Peter savic.

Erneut fanden in Stuttgart die **German Popen Open** unter der Leitung von Pfarrer Volker Hofmann statt.

Claudia Rudolff

Sommeruniversiade 2015 in Gwangju

Als Vorstandsmitglied des Arbeitskreises „Kirche und Sport“ der EKD habe ich die deutsche Delegation zur 28. Sommer-Universiade nach Südkorea begleitet. Zu diesen Weltspielen der Studierenden, die vom 3.- 14. Juli 2015 stattfanden, trafen sich ca. 13.000 Gäste aus 145 Nationen. Nach den Olympischen Spielen stellt die Sommer-Universiade alle 2 Jahre mit diesmal 21 Sportarten die größte Multi-Sportveranstaltung der Welt dar. Moderne Sportstätten, ein neues Athletendorf – das südkoreanische Organisationskomitee hatte alles daran gesetzt, Perfektion zu demonstrieren. Die Größe dieser Veranstaltung warf allerdings erneut die Frage auf, welche Länder (neben den Gastgebern der vergan-

genen Male Russland und China) denn zukünftig solche teuren sportlichen Megaevents überhaupt noch ausrichten können?

Das deutsche Team bestand aus 115 studentischen Spitzensportlern/-innen im Alter zwischen 19 und 28 Jahren, die in 13 Sportarten aktiv waren, und weiteren ca. 65 Trainern, Betreuern und Offiziellen des Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverbandes (adh). Von katholischer Seite war zum ersten Mal Jürgen Hüntgen, Hochschulpfarrer aus Düsseldorf mit dabei. Die ökumenische Zusammenarbeit verlief harmonisch und ohne Probleme, es war ein sehr gutes Miteinander. Ich habe mich gefreut, dass der adh auch in diesem Mal wieder die Begleitung durch Sportpfarrer wie selbstverständlich wünschte; zeigt sich doch daran auch die Wertschätzung der Kirchen, die sie immer noch in der Öffentlichkeit genießen.

Als Sportpfarrer waren wir im deutschen Mannschaftsquartier im Athletendorf untergebracht und durch das gemeinsame Wohnen und Essen von Anfang an ein fester Bestandteil der Mannschaft. Im Teamheft konnten wir uns neben allen anderen Delegationsteilnehmern vorstellen. Dadurch ergab sich sehr schnell ein enger Kontakt zu den übrigen Teammitgliedern. Unsere Anwesenheit und Begleitung wurde positiv wahrgenommen als ein sichtbares Zeichen dafür, dass die Kirchen sich bemühen, ganz nah bei den Menschen zu sein.

Meine Tätigkeit als Sportpfarrer erstreckte sich auf folgende Bereiche:

Zunächst einmal stand ich als Ansprechpartner und Seelsorger zur Verfügung. Bei den gemeinsamen Mahlzeiten, den Fahrten zu den Wettkampfstätten, den abendlichen Treffen und der gemeinsamen Freizeitgestaltung fanden sich zahlreiche gute Gelegenheiten zum persönlichen Gespräch und Austausch über „Gott und die Welt“. Im Laufe der Zeit merke ich aber auch, dass immer weniger junge Menschen in ihrer Lebensgeschichte einen Bezug zum christlichen Glauben haben. Viele sind jedoch neugierig und auf der Suche. Gerade durch die Begleitung von uns Pfarrern bekommen die Kirchen ein Gesicht. Dies regt zu Neugierde und tiefer gehenden Fragen an.

Dabei spielte der Austragungsort dieses Mal eine „Türöffner-Rolle“. In Südkorea sind wohl rund 30% der Bevölkerung Christen. Allein in der 1,5 Millionen-Einwohner-Stadt Gwangju soll es 1500 Gemeinden und ebenso viele Kirchengebäude geben. Abends strahlt eine Vielzahl beleuchteter Kreuze, die auf den Dächern der Gebäude stehen, in den Abendhimmel hinein. Darauf wurde ich von zahlreichen Teammitgliedern angesprochen: „Überall Kreuze – das sind wir aus Deutschland gar nicht mehr gewohnt“.

Daneben habe ich auch ganz praktisch mitgearbeitet. Beinahe rund um die Uhr war das Büro im deutschen Mannschaftsquartier besetzt, um alle möglichen organisatorischen Hilfen zu geben und Auskünfte zu erteilen. Als Sportpfarrer wurde ich bei den Bürozeiten fest eingeplant und konnte somit tatkräftig zu der guten Atmosphäre im deutschen Lager beitragen.

Für die Teamleitung war es aber auch in anderer Hinsicht gut, zu wissen, Seelsorger dabei zu haben. Als ein Mitglied der Mannschaftsleitung die Nachricht bekam, dass eine enge Verwandte in Deutschland verstorben sei, wurde ich als Pfarrer um Gespräche gebeten. Zum Zeitpunkt der Trauerfeier in Deutschland sind wir beide dann ins religiöse Zentrum gegangen und haben eine Kerze angezündet und miteinander gebetet.

Apropos „religiöses Zentrum“: Zum Athletendorf gehörte – schon traditionell – ein Religiöses Zentrum, in dem sich Mitarbeiter/-innen der fünf großen Weltreligionen engagierten. Es war wieder ein Ort des Austauschs mit anderen Universiadeteilnehmern über alle Nationen und Kulturen hinweg, aber auch des Gebets, der Meditation und des Gottesdienstes. Dort waren wir Sportpfarrer ebenfalls präsent. So haben Jürgen Hüntgen und ich einen Ökumenischen Gottesdienst als Auszeit für die deutsche Mannschaft angeboten und gefeiert. 12 Besucher/-innen sind erschienen und wir haben Gott um eine behütete Universiadezeit gebeten.

Von meinen Eindrücken während der Wettkampftage habe ich zwei Artikel verfasst, die im Internet von der EKD veröffentlicht wurden.

Rückblickend kann ich nach meiner 7. Universiadeteilnahme sagen, dass sich zu manchen Personen mittlerweile ein enges freundschaftliches Verhältnis entwickelt hat. Das gegenseitige Vertrauen ist in den vergangenen Jahren gewachsen. Gerade fernab der öffentlichen Hektik anderer sportlicher Großereignisse wie der Olympischen Spiele bieten die Universiadetage einen besonderen Raum für vertrauensvolle Begegnungen. Trotz des hohen sportlichen Niveaus hat die Universiade ihre eigene Atmosphäre behalten.

Daran lässt sich dann auch wieder zu Hause anknüpfen. So plant unser Arbeitskreis Kirche und Sport in Westfalen im kommenden Jahr eine fünftägige Fortbildung für westfälische, rheinische und lippische Pfarrer/-innen im Gästehaus der Deutschen Sporthochschule in Köln. Mehrere „Kölner Aktive und Trainer“, die in Gwangju dabei waren, werden uns als Gesprächspartner zur Verfügung stehen.

Thomas Weber